



Masterarbeitsthemen

Vorgeschlagene Masterarbeitsthemen im Master Inclusive Education, Universität Graz, für das Studienjahr 2022/2023

Anbei finden Sie Themen, die von beiden Arbeitsbereichen und regionalen Kooperationspartner*innen vorgeschlagen wurden. Die Themenwahl ist jedoch nicht auf die hier vorgeschlagenen Themen beschränkt, d.h. Sie können auch eigene Themen vorschlagen. Bei allen Themenvorschlägen sind mehrere Masterarbeiten möglich – der jeweilige Fokus wird dann mit den Studierenden besprochen.

Die Bekanntgabe des Themas erfolgt per Anmeldeblatt (zu finden auf der Abteilungshomepage unter Downloads). Das Team der beiden Arbeitsbereiche Inklusive Bildung sichtet anschließend alle Themen. Sie erhalten noch während des Sommersemesters 2022 Informationen dazu, ob das von Ihnen vorgeschlagene Thema so umgesetzt werden kann.

Sollten Sie vorab jedoch noch Fragen zu einem spezifischen der hier vorgeschlagenen Themen haben, nehmen Sie bitte die Sprechstundenzeiten der angegebenen betreuenden Person (nach Anmeldung vorab) wahr.

Projekt/Themen	Beschreibung	Zeitschiene/Erfordernisse
Projekt Lubo-LRS	<p>Im Projekt Lubo-LRS (durchgeführt in Deutschland (Universität zu Köln), Österreich (Uni Graz) und der Schweiz (HfH Zürich) werden Kinder mit LRS im sozial-emotionalen Lernen unterstützt. Neben einer Klassenförderung, die die Lehrpersonen selbst umsetzen werden, werden Kleingruppenerforderungen für Kinder mit Leseauffälligkeiten durch die Projektpartner an den Schulen angeboten.</p> <p>Aufgaben in der MA-Arbeit: Durchführung von Kleingruppenerforderungen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten und Unterstützung des sozial-emotionalen Lernens bei Kindern mit LRS (2. Klasse Volksschule); Unterstützung bei Testungen; je nach MA-Arbeitsthema z.B. Durchführung von Interviews, Beobachtungen, Fragebogenerhebung etc.</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera oder Frau Susanne Seifert</i></p>	
ASDEX	<p>Im neuen FWF-Projekt ASDEX (<i>Students with Autism Spectrum Disorder and EXperiments in science</i>) soll erforscht werden, ob sich Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht dazu eignet, den Lernerfolg und die soziale Inklusion bei Schüler*innen mit Autismus-Spektrum-Störung positiv zu beeinflussen. Es bieten sich spannende Themen für eine Masterarbeit an – unter Anwendung von quantitativen Methoden (z.B. Pilotierung von Testinstrumenten u.a. Interviews, Fragebögen zu sozialem Verhalten, Sprach- und</p>	

	<p>Lesekompetenz, sozioökonomischen Hintergrund, ...) und/oder qualitativen Methoden (z.B. Beobachtungen zu sozialen Beziehungen im Klassenraum).</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera</i></p>
<p>Projekt DiglDe: Entwicklung eines Tools zur Früherkennung von Demenz bei Menschen mit Intellektueller Beeinträchtigung</p>	<p>Die steigende Lebenserwartung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und damit auch der Anstieg an altersinduzierten Krankheiten, allen voran Demenz, stellt eine zunehmende Herausforderung für Betreuungspersonen in der Behindertenhilfe dar.</p> <p>Das Ziel des Projektes DiglDe besteht darin, ein digitales Tool zur frühzeitigen Erkennung einer demenziellen Erkrankung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung zu konzipieren und dazu einen Prototyp zu entwickeln. Dadurch sollen belastende Situationen, die sich durch Demenzsymptome von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung für das Betreuungspersonal ergeben, minimiert werden.</p> <p>Folgende Bearbeitungen wären im Zuge einer Masterarbeit möglich:</p> <p>Validierung von Messinstrumenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Burnout-Risikos von Betreuungspersonen der Behindertenhilfe (CBI: Kristensen et al., 2005) und beruflichen Belastung von Betreuungspersonen die Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Demenz betreuen (CDS-ID, McCallion et al., 2005) <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera, Co-Betreuung durch Herrn Dominik Pendl</i></p> <p>Bei Interesse so schnell wie möglich melden</p>
<p>„CR-ID Cognitive Reserve – Intellectual Disability“</p>	<p>Cognitive Reserves (CR; deutsch: Kognitive Reserven) sind individuelle und im Zuge des Lebens erworbene Ressourcen, die das Risiko, an einer altersbedingten kognitiven Beeinträchtigung (z.B. Demenz) zu erkranken mindern bzw. eine Entwicklung hinauszögern. Das Konzept der CR umfasst dabei alle, das Gehirn stimulierende Ressourcen, die im Laufe des Lebens erworben wurden. Dazu zählen beispielsweise Aus- und Weiterbildung, Jobs mit hoher Verantwortung und eine aktive und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung (Stern, 2012).</p> <p>Das Konzept der CR wurde bisher noch nicht in der Population mit intellektueller Beeinträchtigung (IB) erforscht. Angesichts des erhöhten Risikos von Demenz in dieser Population stellt sich die Frage, inwiefern im Lebenslauf erworbene individuelle Ressourcen das Demenzrisiko von Menschen mit IB im höheren Erwachsenenalter senken können.</p>

	<p>Das Ziel des Projekt CR-ID besteht darin, ein Instrument für die Einschätzung/Messung der CR spezifisch für Menschen mit IB zu konzipieren und entwickeln. Das Projekt wird in Kooperation mit einer internationalen Research Group durchgeführt (University of Padua, IT).</p> <p>Folgende Bearbeitungen wären im Zuge einer Masterarbeit möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Adaption des Instruments „CRIq: Cognitive Reserve Index questionnaire“ (Nucci, Mapelli, & Mondini, 2012). für Menschen mit IB sowie die Pilotierung des Instruments mittels Interviews oder online Befragung mit Betreuungspersonen von Menschen mit IB. 2) Validierung des Instruments zur Erhebung der CR bei Menschen mit IB <ol style="list-style-type: none"> 1. Erhebung der Zusammenhang zwischen CR der Betreuungspersonen (Family Caregivers) und CR des von ihnen betreuten Menschen mit IB. <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera, Co-Betreuung durch Frau Annalisa La Face</i></p> <p>Bei Interesse so schnell wie möglich melden; gute Englischkenntnisse von Vorteil</p>
Kultur inklusiv	<p>Kultur inklusiv – Wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung eines inklusiven Ausstellungsdesigns</p> <p>Aufbauend auf die Ergebnisse des Projekts „Kultur inklusiv“ im Rahmen vom Kulturjahr Graz 2020, soll eine Ausstellung im GrazMuseum von Beginn an inklusiv konzipiert und entsprechende Akteur*innen mit und ohne Beeinträchtigungen in allen Projektphasen eingebunden werden. Ziel der Masterarbeit ist es diesen Prozess wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren, ob die angedachte inklusive Gestaltung auch während der Ausstellung als solche wahrgenommen wird (z.B. durch den Einsatz von Fragebögen, Checklisten, Interviews).</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera gemeinsam mit Herrn Kreinbacher-Bekerle</i></p>
RegioDiff	<p>Das Projekt RegioDiff („Regionen der Steiermark kennenlernen: Differenzierte Sachunterrichtsmaterialien für inklusiven Unterricht in der vierten Schulstufe“) wurde vom Land Steiermark gefördert und von der PPH Augustinum in Kooperation mit der PH Steiermark, der Uni Graz und Wohlhart-Lernsoftware e.U. bis Mai 2022 durchgeführt. RegioDiff hatte zum Ziel, regionales Wissen aufzubereiten und zu vermitteln. Dabei wurden die Materialien entweder in Printform oder digital angeboten. Datenerhebungen sind abgeschlossen (Screencasts von digitalen RegioDiff-Schulstunden zu zwei Themen, Interviews mit Schüler*innen, Interviews mit Lehrpersonen, Beobachtung von zwei RegioDiff-Unterrichtsstunden (digital und Print), etc.). Die erhobenen</p>

	<p>Daten können für Masterarbeiten genutzt werden, wobei dann noch 150 Stunden (als Äquivalent für die sonst in der MA-Arbeit benötigte Zeit für Instrumentenentwicklung, Akquise, Datenerhebung, Datenaufbereitung) im Nachfolgeprojekt RegiNaDiff anfallen. Genaueres kann mit Lisa Paleczek und Susanne Seifert besprochen werden.</p> <p><i>Die Masterarbeiten im Projekt RegioDiff werden von Frau Paleczek oder Frau Seifert betreut.</i></p>	
	<p>Im Projekt ist der Lesetest GraLeV entwickelt, erprobt und normiert worden (sowohl in der digital, als auch Printversion). Im Frühjahr 2022 wird er bereits in der 5. Schulstufe eingesetzt, jedoch ist davon auszugehen, dass diese Pilotierung eine Adaptierung des Tests für diese Altersstufe mit sich bringt. Im Rahmen der Masterarbeit(en) kann eine Adaptierung aufgrund der Pilotierungsergebnisse sowie eine Normierung im Herbst 2022 begleitet werden. Es können anhand der Normierungstichprobe auch unterschiedliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Hintergrundvariablen der Kinder bearbeitet werden (Erstsprache, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Klassenstufe, etc.).</p> <p><i>Die Masterarbeiten im Projekt RegioDiff werden von Frau Paleczek oder Frau Seifert betreut.</i></p>	<p>Datenerhebung: Mai/Juni 2022 und Oktober/November 2022</p>
<p>RegioDiff: Lesetest GraLeV</p>	<p>Im Projekt ist ebenfalls der GraDig als Test zur Überprüfung digitaler Anwendungskompetenz entwickelt worden. Dieser enthält die gleichen digitalen Aufgaben wie der GraLeV, kommt jedoch völlig ohne Lesen aus. Eine Überprüfung, ob durch die vorherige Durchführung des GraDig vor dem GraLeV besser die Lesefähigkeiten gemessen werden können als ohne, wäre eine spannende Studie für den Volksschulbereich (3./4. Klasse) oder für die 5. Schulstufe. Auch hier können Fragestellungen im Zusammenhang mit Hintergrundvariablen der Kinder bearbeitet werden (Erstsprache, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Klassenstufe, etc.).</p> <p><i>Die Masterarbeiten im Projekt RegioDiff werden von Frau Paleczek oder Frau Seifert betreut.</i></p>	<p>Datenerhebung: Oktober/ November 2022</p>

GraWo KiGa	<p>In den vergangenen Studienjahren wurde der GraWo (Grazer Wortschatztest, Seifert et al., 2017), der als Screeningverfahren für rezeptive Wortschatzfähigkeiten in der 1. bis 3. Klasse Grundschule entwickelt wurde, auch für den Einsatz im Kindergarten (letztes Kindergartenjahr) erprobt. Als verkürzte Version GraWo-Kiga zeigte der Test bisher schon vielversprechende Ergebnisse in Hinblick auf die Gütekriterien. Zudem wurde auch eine digitale Version entwickelt und erprobt. Eine Normierung für den Einsatz im letzten Kindergartenjahr ist nun geplant.</p> <p>Im Rahmen der Normierung (Schuljahresbeginn) könnten Fragen zur Reliabilität (u.a. Retestung) und Validität durch Masterarbeiten überprüft werden. Auch hier können Fragestellungen im Zusammenhang mit Hintergrundvariablen der Kinder bearbeitet werden (Erstsprache, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Klassenstufe, etc.)</p> <p>Da im Rahmen der Masterarbeit(en) mglw. Erhebungen in Kindergärten zu leisten sind, ist eine notwendige Voraussetzung der Studierenden, Freude in der Arbeit mit Kindergartenkindern zu haben, aber auch überaus empathisch und verlässlich zu sein.</p> <p><i>Die Masterarbeiten im Projekt GraWo KiGa werden von Frau Susanne Seifert oder Frau Lisa Paleczek betreut.</i></p>
SELV 6-7 (Screening zur Erfassung der Leseverständnisses in Klasse 6 und 7)	<p>In den vergangenen Jahren wurde ein Lesescreening für die Sekundarstufe entwickelt und erprobt. Wie erste Analysen zeigen, funktionieren nicht alle Parallelförmungen gleich gut – eine Überarbeitung von einigen Parallelförmungen und deren Überprüfung steht aus.</p> <p>Da im Rahmen der Masterarbeit(en) Erhebungen in Schulen der Sekundarstufe zu leisten sind, ist eine notwendige Voraussetzung der Studierenden, Freude in der Arbeit mit Jugendlichen dieser Altersgruppe (Sek1) zu haben, aber auch überaus empathisch und verlässlich zu sein.</p> <p><i>Die Masterarbeiten werden von Frau Seifert betreut.</i></p> <p>1-2 Masterarbeiten, gerne auch gemeinsam, möglich. Zeitlich keine Vorgaben, jedoch Abstimmung, falls mehrere Masterarbeiten zu diesem Projekt geschrieben werden</p>

HAND: Empowering teachers	<p>Im Projekt HAND:ET (https://handinhand.si/de/) werden über 100 Lehrpersonen über ein Jahr ein Training erhalten, um ihre sozial-emotionalen Fähigkeiten und ihr Diversitätsbewusstsein (SEDA) zu stärken, damit sie täglich kompetent und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und ihren Arbeitsalltag bewältigen können.</p> <p>Weitere 100 Lehrpersonen bekommen ein verkürztes Training im Folgejahr und dienen als Kontrollgruppe, um das Training zu evaluieren.</p> <p>Neben Prä- und Post-Erhebungen mittels Fragebögen werden auch Interviews mit den beteiligten Lehrpersonen durchgeführt, um Vorher-Nachher-Effekte messen zu können und das Training so adaptieren zu können, dass es längerfristig in der Fortbildungslandschaft Platz finden kann.</p> <p>Im Rahmen des Projekts lassen sich mehrere Masterarbeiten verorten:</p> <p>Fokus 1: Im Rahmen der Prätestung im September werden die SEDA Kompetenzen sowie Hintergrundvariablen der teilnehmenden Lehrpersonen erhoben. Im Zuge der Auswertung kann sich eine Masterarbeit Zusammenhängen zwischen den Hintergrundvariablen und den SEDA Kompetenzen widmen. (Schwerpunkt eher Beginn Wintersemester)</p> <p>Fokus 2: Eine weitere Masterarbeit kann sich Vorher-Nachher-Vergleichen widmen und eine Evaluierung des Trainings in Bezug auf die Entwicklung der SEDA Kompetenzen der Lehrpersonen vornehmen (Schwerpunkt eher Ende Sommersemester).</p> <p>Fokus 3: Ein weiterer Fokus kann auf das Training und die Zufriedenheit der Lehrpersonen gerichtet werden, indem Interviews geführt und ausgewertet werden (Schwerpunkt eher Ende Sommersemester).</p> <p>Fokus 1 und Fokus 2 können auch in einer gemeinsamen Masterarbeit behandelt werden.</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera oder Frau Paleczek, Co-Betreuung durch Frau Christina Oswald möglich</i></p>
----------------------------------	---

Kooperation mit Lebenshilfe	Kulturwandel micro-volunteering & die Auswirkungen für Menschen mit Behinderungen Über die letzten Jahre und insbesondere durch die Corona-Krise hat sich die Kultur im Freiwilligenwesen stark verändert. Freiwillige engagieren sich noch immer gerne, aber die Zeitspanne des Engagements hat sich stark verändert. Kürzere flexible Engagement-Formen werden bevorzugt. „Hier und jetzt möchte ich helfen und dann bin ich wieder weg“. Was bedeutet dieser Wandel für Menschen mit Behinderungen? Wird dieser Wandel akzeptiert, mitgetragen oder ist er eigentlich störend? Bevorzugen Menschen mit Behinderungen Beständigkeit in der Begegnung oder sind sie eigentlich ganz froh, dass sich diese Schnelllebigkeit nun auch in ihrem Leben zeigt?
Kooperation mit Lebenshilfe	Familien im Spannungsfeld des BHG und KIJU Perspektiven und Zugänge der beiden Unterstützungssysteme auf Kinder und Familie; Auswirkungen auf Kinder und Familien, die auf beide Unterstützungssysteme angewiesen sind – Steigerung der Komplexität oder bestmögliche Kombinationen der Leistungen? Gibt es Hierarchien in den Leistungen?
Kooperation mit Lebenshilfe	Spezifisches Training für Menschen mit Behinderungen und Demenz zum möglichst langen Erhalt der persönlichen Fähigkeiten „Demenz“-Trainingsprogramme (MAS, MAKs, ...) als nicht medikamentöses Angebot für Menschen mit Demenz zielen auf den möglichst langen Erhalt von kognitiven, motorischen, sozialen, sensorischen Fähigkeiten sowie Alltagsfähigkeiten der Menschen und damit auch ihrer Lebensqualität ab. In Gruppen- oder Einzelsettings werden mittels Übungen Wahrnehmung, Kreativität, Gedächtnis, Körper sowie Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL) trainiert. Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderungen steigt und somit auch das Risiko altersinduzierter Erkrankungen, die Demenz auslösen. Demenz und (intellektuelle) Behinderungen stellen eine neue Herausforderung für die Behindertenbetreuung dar und braucht neue Begleit- und Unterstützungsangebote in diesem Lebensabschnitt: Inwieweit sind „allgemeine“ Trainingsprogramme für Menschen mit Behinderungen und Demenz anwendbar? Wie müssen sie adaptiert werden? Gibt es in Österreich und im europäischen Raum bereits eigenständige Trainingsprogramme für Menschen mit Behinderungen und Demenz und wie arbeiten

	<p>diese? Gibt es bevorzugte Settings für Demenztrainings für MmBuD? Wie gestaltet sich ein optimales Trainingsprogramm unter Berücksichtigung der jeweiligen Beeinträchtigung der Teilnehmenden?</p>
<p>Leistungsbeurteilung (Testentwicklung, Systematisches Review, Befragung, Experiment</p>	<p><u>Thema 1:</u> Lern- und leistungsmotivationale Prozesse bei Schüler*innen der Primarstufe hinsichtlich der Beurteilung und Bezugsnormwahl von Lehrkräften. Schwerpunkt: Erstellen und Erproben eines Messinstrumentes für Schüler*innen der Primarstufe</p> <p><u>Thema 2:</u> Beeinflusst persönlicher Kontakt zwischen bewertender und bewerteter Person die Leistungsbewertung?</p> <p><i>Betreuung: Herr Timo Lüke</i></p>
<p>Beurteilung von Lernverläufen und Einzelfallstudien (Experiment, Systematisches Review, Interview- /Videostudie)</p>	<p><u>Thema 1:</u> Einfluss von Heuristiken und visuellen Hilfen auf die Interpretation von Lernverlaufsdaten. In zunehmend inklusiven Schulsystemen spielen Mehrebenenpräventionsprogramme und die fortlaufende systematische Erfassung von Lernfortschritten eine immer größere Rolle. Die Auswertung und Interpretation solcher Verlaufsdaten wird aber häufig wenig regelgeleitet durchgeführt. Die visuelle Analyse ist eine niedrighschwellige und verbreitete Methode, die aber sehr fehleranfällig ist. In diesem Projekt soll versucht werden die Ergebnisse visueller Analysen durch Heuristiken, visuelle Unterstützung und das Angebot statistischer Kennwerte zu verbessern.</p> <p><i>Mögliche Forschungsschwerpunkte:</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Verbessern sich die Ergebnisse der visuellen Analyse durch das Erlernen von Heuristiken bzw. Regelsets?2. Verbessern sich die Ergebnisse der visuellen Analyse der visuellen Analyse durch optische Hilfestellungen?3. Wie gehen Novizen/fortgeschrittene Lehrpersonen bei der visuellen Analyse vor (Interview/Videostudie)?

	<p>Thema 2: Bei der Interpretation von Lernverlaufsdaten scheinen einige Urteilsfehler weit verbreitet zu sein. In diesem Teilprojekt wird es um die Identifikation möglicher Gründe solcher systematischen Beurteilungsfehler gehen.</p> <p><i>Mögliche Forschungsschwerpunkte:</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Welche Beurteilungsfehler werden in der Literatur zu Single Case Daten und Lernverlaufsdaten diskutiert?2. Welche Maßnahmen werden zur Verbesserung der Beurteilungen abgeleitet? <p><i>Betreuung: Herr Timo Lüke</i></p>
	<p>Technologiegestützte inklusive Lehr-/Lern-Konzepte zur Vermittlung digitaler Basiskompetenzen</p> <p>Methodische Ansätze/Konzepte zur Vermittlung digitaler Basiskompetenzen (ev. angelehnt an spezifische Teilbereiche des Curriculums des UF Digitale Grundbildung) in inklusiven Settings; Design, Entwicklung und Pilotierung von (gerne auch prototypischen und/oder konzeptuellen) Lösungen für technologiegestützte inklusive (Unterrichts-)Methoden/Konzepte; gerne angelehnt an design-based research bzw. educational design research und unter Einbezug von Konzepten wie Inclusive Design, Participatory Design und Universal Design for Learning. Der konkrete Fokus der Masterarbeit kann individuell festgelegt werden.</p> <p><i>Betreuung: Frau Barbara Gasteiger-Klicpera gemeinsam mit Frau Katharina Maitz</i></p>